

Zürcher Blumenmarkt

Beim Projekt für den Zürcher Blumenmarkt, das Mitte 2007 Gestalt annahm, interessierten aus unserer Sicht in erster Linie die ausgedehnten kiesbedeckten Flachdächer. Eine Vogelart, der **Flussregenpfeifer**, ist auf öde Kiesflächen angewiesen, um darin sein Nest zu „bauen“ und in der Umgebung dann seine Jungen aufzuziehen. In den vergangenen Jahren hatte er so einmal in der Kiesgrube Rüttenen in Dietlikon und neuerdings in der Silberweide am Greifensee gebrütet. Nachforschungen hatten ergeben, dass diese Art in Münster (D) verschiedentlich auf einem bekiesten Flachdach Junge aufgezogen hatte. Es wäre natürlich spannend, dieser bei uns bedrohten Vogelart eine Brutmöglichkeit zu bieten. Aber auch wenn der Flussregenpfeifer vielleicht ausbleiben sollte: ein Lebensraum „Kiesbank“ auf einem Gebäude schien uns ein lohnendes Projekt für den Blumenmarkt zu sein. - In den letzten Monaten 2007 nahm ich Kontakt zuerst zur Bauherrschaft und später zu Architekt und Bauleitung auf. In einer Arbeitsgruppe mit Thomas Moor, Thomas Winter, Oekologe, und später Dr. Regula Müller formulierten wir die Anforderungen an die Auflage auf das Flachdach. Regula hatte im Auftrag der Fachstelle Naturschutz den Bau des Stadion Letzigrund, speziell die Flachdach-Gestaltung, begleitet.

Anfangs 2008 begann die Bauphase des Blumenmarkts mit Hochdruck. Und obwohl ich vorher mit vielen Stellen – Gemeinderat, Hochbau-Abteilung, Gemeinde-Ingenieur, ZVS, Orni-Plan, Schweiz. Vogelwarte etc. – und Personen gesprochen und diskutiert hatte, wurde erst im jetzigen Stadium klar, dass unser Projekt nicht realisiert werden konnte. Die Bauleitung hatte offensichtlich keinerlei Interesse daran und ging nicht auf unsere Wünsche betr. Gestaltung der Dach-Auflage ein. Des Rätsels Lösung: alle diese Spezifikationen hätten bei der Erstellung und Genehmigung des sog. Gestaltungsplans, 2 Jahre zuvor, vereinbart werden müssen. Laut Bau-Vorstand U. Weber hätten unsere Anträge gute Chancen gehabt.

Aktion Läbhag

In Absprache mit dem Eigentümer, Werner Aeschlimann, Rütihof/Wangen, wurde der Waldrand im N des „Wollwisli“ neu gestaltet. Am 15.03.2008 entfernten die Equipen von SVP/FDP unter Leitung von Hans Gossweiler auf einer Länge von ca. 120 m alle Sträucher, hauptsächlich Hasel und Schwarzdorn. Später im Jahr wurden mit Spezialwerkzeug die Wurzelscheiben der Sträucher entfernt und anschliessend Gras gesät. Damit entsteht in den Einbuchtungen, direkt am Waldrand, neue Weidefläche; für die Natur neue Klein-Biotope für Klein- und Kleinsttiere.

Beobachtungen

Spektakuläre Beobachtungen fehlten 2008. Die eingeflogenen Seidenschwänze wurden in unserem Vereinsgebiet nicht beobachtet.



◀Wollwisli /Zürcher Blumenmarkt▶

